Kunstgemälde

Autor(en): **O.A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1938-1939)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-625338

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

allzusehr standgehalten, so dass der ursprüngliche farbige Reiz des Werkes wesentliche Einbusse erlitt. Ein gleiches ist auch der Fall beim hl. Christophorus, den Prof. Renggli im Auftrag der katholischen Kirchgemeinde an die Aussenwand der Peterskapelle malte. Noch von mancher Bereicherung unseres Städtebildes wäre zu berichten, vom Goethe am Hotel Adler, von den Figuren an der alten « Schmiede » usw. Weniger vergänglich als solche Arbeiten werden seine Werke in der Kirche von Dagmersellen, im hiesigen Friedental, und sein Wandbild im Roten Gatter sein.

Wie sehr Prof. Renggli, der auf Ende des Jahres 1938 von seinen Lehrverpflichtungen Abschied genommen noch auf die Erfüllung persönlicher Wünsche hoffte, das beweisen seine Beteiligungen an engeren Konkurrenzen für Emmen und Sursee, wo er in seinen letzten gesunden Tagen noch den künstlerischen Schmuck der neuen landwirtschaftlichen Schule ausführte. Alle diese Aufträge hatten eine gewisse thematische Bindung an sich. Das freieste und damit wohl auch persönlichste Werk Rengglis scheint mir die reizvolle Ausschmückung des Saales im Hotel Terminus in Vitznau, eine besonnte Landschaft mit Figuren, in denen sich Rengglis Sehnen nach französischer Kunst im Farbigen und Kompositionellen bei aller persönlicher Haltung verrät. — Diese innere Sehnsucht sollte den Künstler zu neuem Schaffen nach dem Süden und nach Frankreich führen. Sein Herzleiden hat diesen Wünschen die Erfüllung versagt. Wohl konnte sein Auge sich noch weiden an besonnter Landschaft, doch nahm ihm die Krankheit Pinsel und Palette aus der Hand.

Im Kunstmuseum Luzern und in verschiedenen Schweizermuseen haben die Werke der Staffeleimalerei auf schweizerischen und lokalen Ausstellungen vom unermüdlichen Schaffen dieses Künstlers berichtet. Es wird dankbare Aufgabe der Kunstgesellschaft sein, der Eduard Renggli sei 1904 als treues Mitglied angehörte und in deren Vorstand er durch Jahre tätig war, das kunstlerische Werk dieses Luzerners in einer Gedächtnissausstellung noch einmal zu vereinigen.

Dr. P. Hilber.

Kunstgemälde.

Vor kurzem ist die Mitteilung durch die Blätter gegangen, dass der Gemeinderat der Stadt Biel einem ausländischen Kunsthändler für etwa 130.000 Franken Gemälde abgekauft habe, deren Wert sich nach genauer Prüfung auf etwa 30.000 Franken stellt. Dieses Geschäft ist sehr bedauerlich, wenn man bedenkt, dass in den Ortschaften rings um den Bielersee eine ganze Reihe anerkannter Schweizerkünstler schaffen und Schwierigkeiten haben, Käufer für ihre Gemälde zu finden.

Aehnliches passiert auch anderswo. Die Gesellschaft schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten macht von Zeit zu Zeit unter dem Titel : « Künstler hausieren nicht » Front gegen gewissenlose Händler, die den Leuten unter lügenhaften Angaben « Kunstgemälde » anpreisen und sehr oft auch gegen teures Geld anhängen. Im Thurgau existiert keine Sektion der erwähnten Künstlervereinigung ; um so eifriger tauchen die Kunsthausierer wieder auf. Mit einem neuen strahlenden Goldrahmen und verschiedenen « handgemalten Oelbildern » unter dem Arm, wertlosen, handwerksmässig hergestellten Serienfabrikaten suchen diese Schmarotzer die Häuser derjenigen Personen auf, die sie sich auf Grund von Informationen notiert haben.

Ein Bekannter von mir hat mich vor nicht langer Zeit von einem Spaziergang weg in sein Haus gerufen, um mir seine neueste derartige Kunsterwerbung zu zeigen. Ich stand davor und musste nicht, was ich sagen sollte. Da hat er mich direkt angefragt : « Wie hoch schätzen Sie das Bild ? » — Ich entschloss mich, wahrheitsgetreu zu berichten und erwiderte : « Kunstmaler kaufen gebrauchte Rahmen in dieser Qualität für 2 bis 5 Franken, um sie gelegentlich patiniert wieder zu verwenden. Als die Leinwand neu war, hat sie auf dem Chassis aufgezogen auch einige Franken gegolten ; jetzt ist sie überschmiert und wertlos. » — Sprachlos schaute mich der Herr an. Der Abschied war ziemlich kühl ; es ist nicht meine Schuld und ich bedaure, dass mein Bekannter bei seinem Bilderkauf einem Schwindler in die Hände gefallen ist. O. A.

Bundesstipendien. — Bourses d'études.

Das eidg. Departement des Innern hat sich den Anträgen der eidg. Kunstkommission angeschlossen, die die Ausrichtung von Kunststipendien und Aufmunterungspreisen an nachstehend angeführte Künstler vorschlägt :

Le département fédéral de l'intérieur s'est rallié aux propositions de la commission fédérale des beaux-arts, d'accorder des bourses d'études et des prix d'encouragement aux artistes suivants :

A. Stipendien. — Bourses d'études.

Maler und Graphiker. — Peintres et graveurs.

Guggenheim Willi, Zürich.
Hainard-Roten Germaine, Genève.
Moor Karl, Basel.
Neuenschwander Albert, Brigue.
Verdier Jean, Genève.
Deringer Fritz, Uetikon.
Eisenhut Max, Genève.
Ginsig Markus, Zürich.
Nyauld Louis, Carouge.
Seippel Marguerite, Genève.
Sesti Angelo, Bergamo.

Bildhauer. — Sculpteurs.

Piguet Gustave, Berne.
Teucher Otto, Zürich.
Aeschbacher Hans Adolf, Zürich.
Eckert Richard, München.
Hess Hildigund, Zürich.

B. Aufmunterungspreise. — Prix d'encouragement.

Bildhauer. — Sculpteur.

Lauener Christian, Zürich.

Architekt. — Architecte.

Strub Walter, Genève.

Ausstellungen. — Expositions.

Basel. *Kunsthalle.* 22. April bis 29. Mai : Eugène Delacroix. — 11. Juni bis 5. Juli : Sammlung des Basler Kunstvereins.

Bern. *Kunsthalle.* 6. Mai bis 4. Juni : Kubistische Maler Frankreichs, Pablo Picasso, Georges Braque, Juan Gris, Fernand Léger, Francisco Borès, Hernando Vines, André Beaudin.

La Chaux-de-Fonds. *Musée des beaux-arts.* 6 au 21 mai : François Gos. — 27 mai au 11 juin : Robert Fernier et Hermann Sandoz.